

# Was passiert, wenn ...

**Altersvorsorge** / Es ist wichtig, dass sich jede Bäuerin rechtzeitig Gedanken über ihre Erwerbssituation und die soziale Absicherung macht.

**METTENDORF** Die Bäuerin Eveline Bachmann aus Frauenfeld TG pflegt gute Kontakte zu Berufskolleginnen und Landfrauen. Über ihre Kinder im Primarschulalter pflegt sie auch den Austausch mit Frauen aus dem nichtbäuerlichen Umfeld. Dabei stellt sie immer wieder fest, dass Frauen Fragen zur sozialen Absicherung und zur Vorsorge meist verdrängen und sie sich nicht gerne vorstellen: «Was passiert, wenn ich oder mein Partner einen schweren Arbeitsunfall erleiden und erwerbsunfähig werden, oder an den Unfallfolgen sterben?»

## Eigenes Konto war wichtig

Sie habe persönlich einen guten Zugang zu solchen Fragestellungen. Auch der Versicherungsberater der Agrisano stellte ihr in der Beratung als erstes die Frage: «Was ist dir wichtig, falls du plötzlich durch Unfall oder Tod ohne deinen Mann Reto für dich alleine sorgen müsstest?»

Für Eveline Bachmann sind die Prioritäten ihre drei Kinder, der Betrieb und eine finanzielle Reserve, die es erlauben würde, einen Angestellten zu beschäftigen. Denn allein könnte sie die Arbeitsbelastung des Betriebs mit rund 50 Milchkühen, 42 Hektaren Ackerbau, Hühnerhaltung plus 100 Hochstamm-bäume nicht bewältigen. Derzeit liegt ihre Hauptbeschäftigung auf dem Hof in Haushalt, Kindererziehung und der Mithilfe bei Arbeitsspitzen auf dem Feld und im Stall.

«Ich habe mir auch überlegt, wie die Situation wäre, wenn ich ausfalle und unmündige Kinder hinterlasse. Für unsere Betriebsgrösse erwirtschaften wir ein durchschnittliches Einkommen.» Die Bäuerin betont, dass sie für ihre Mitarbeit im Betrieb einen realen Lohn bezieht: «Der



Bäuerin Eveline Bachmann hilft bei Arbeiten auf dem Betrieb mit, wie zum Beispiel bei der Hühnerhaltung mit Eierdirektvermarktung. Sie empfiehlt Bäuerinnen, sich möglichst frühzeitig mit der Risiko- und Altersvorsorge zu befassen.

(Bild Isabelle Schwander)

Angestelltenstatus, als einfachste Form der Einkommensteilung, bringt bezüglich sozialer Absicherung erhebliche Vorteile mit sich.» Es sei bekanntlich nach wie vor noch nicht selbstverständlich, dass Bäuerinnen, die häufig für die Büroarbeit, Buchhaltung und die Mitarbeit auf Feld und im Stall zuständig sind, ein eigenes Erwerbseinkommen beanspruchen. «Es war mir gleich bei der Heirat vor 15 Jahren wichtig, weiterhin mein eigenes Konto zu besitzen. Ich erfahre immer wieder Beispiele von Frauen, die alle finanziellen

Angelegenheiten völlig ihrem Partner überlassen, diesem «blind» vertrauen und kein eigenes Konto beanspruchen. Wenn der Mann sie eines Tages verlässt, stehen sie ohne jegliche finanzielle Absicherung da», so Eveline Bachmann. Sie hat ihrem Mann Reto Bachmann die Vollmacht über ihr Konto erteilt, falls sie einmal nicht mehr in der Lage wäre, die finanziellen Belange zu regeln. Und sie schloss eine Taggeld-Versicherung ab, für die richtige Taggeldhöhe liess sie sich beraten. Wer unterversichert ist oder bei Arbeitsausfall kein Ersatzein-

kommen hat, bekommt sehr schnell existenzielle Probleme.

## Als Paar besprechen

Aus der Versicherungsberatung berücksichtigte sie unter anderem folgende Empfehlung: Ein Betrieb sollte finanzielle Reserven besitzen, dass er mindestens einen Monat lang allein seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann. Eveline Bachmann erinnert sich, dass, als sie 20-jährig war und nochmals eine Ausbildung als Landmaschinenmechanikerin anging, sich überlegte: «Was

geschieht, wenn mir etwas zustösst? Ich überlegte, dass ich finanziell in der Lage sein sollte, zumindest eine Wohnung zu mieten. Deshalb schloss ich eine Lebensversicherung der Säule 3b ab. Ich finde, die Vorsorge und soziale Absicherung sollten möglichst frühzeitig, also gleich bei der Heirat, besprochen werden. Es ist doch wichtig, sich über die Erwerbssituation und die soziale Absicherung bewusst zu werden.» Bezüglich der Konsequenzen können sicherlich nur bedingt allgemeingültige Aussagen gemacht werden:

«Deshalb ist es empfehlenswert, die individuelle Beratung zu beanspruchen. Ich habe damit beste Erfahrungen gemacht. Dem Versicherungsberater der Agrisano konnte ich alle Unterlagen vorlegen. Dieser erstellte eine massgeschneiderte Versicherungslösung, die den besonderen Erfordernissen der landwirtschaftlichen Familie entspricht.»

Dass Bäuerinnen schlechter gestellt sind, müsse heute nicht mehr sein: «Heute ist die Mitarbeit auf den Betrieben sowohl bezüglich Form wie auch Umfang in den meisten Fällen erheblich, so dass die Voraussetzungen für eine AHV-Lohnabrechnung oder gar ein Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit erfüllt sind.»

Isabelle Schwander  
[www.landfrauen.ch](http://www.landfrauen.ch)

## Voraus planen

Für jede Familie ist das Risiko anders, dieses kann in der persönlichen Beratung eingehend beurteilt werden. Die Leistungen der AHV/IV sind nur eine gute Existenzabdeckung. Um im Todesfall oder bei Invalidität vorgesorgt zu haben, muss der Versicherungsschutz auf freiwilliger Basis sinnvoll ergänzt werden. Dieser erfolgt in der Regel über eine Risikoversicherung mit Deckung bei Krankheit und Unfall. Die Höhe sollte so gewählt werden, dass die Familie auch im Schadenfall in den gewohnten finanziellen Verhältnissen weiterleben kann. Wenn es die finanziellen Verhältnisse zulassen, empfiehlt es sich, dass sowohl der Mann wie auch die Frau einen Sparteil für das Alter anlegen. is